

Amiga Für Anfänger V 1.0

COLLABORATORS

	<i>TITLE :</i> Amiga Für Anfänger V 1.0		
<i>ACTION</i>	<i>NAME</i>	<i>DATE</i>	<i>SIGNATURE</i>
WRITTEN BY		August 7, 2022	

REVISION HISTORY

NUMBER	DATE	DESCRIPTION	NAME

Contents

1	Amiga Für Anfänger V 1.0	1
1.1	Amiga Für Anfänger V 1.0	1
1.2	Grundsätzliches	1
1.3	Die verschiedenen Betriebssystemsversionen	2
1.4	AmigaDOS - Eine Einführung	2
1.5	Die Workbench - eine gute Oberfläche	5
1.6	Workbench OS 1.2/1.3	5
1.7	Menüpunkte OS 1.2/1.3	5
1.8	Workbench- und Extras- Programme OS 1.3	6
1.9	Workbench 2.x/ 3.x	9
1.10	Menüpunkte OS 2.x/ 3.x	9
1.11	Workbench- und andere Programme OS 2.x/ 3.x	10
1.12	Laufwerke - reale und logische	14
1.13	Prozessoren und ihre Eigenschaften	15
1.14	Empfehlenswerte Programme	15
1.15	Fachchinesisch	16
1.16	modelle	21
1.17	Tips & Tricks	22
1.18	Probleme	24
1.19	Danksagungen	24
1.20	Der juristische Kram...	25
1.21	Copyright-Hinweise	26

Chapter 1

Amiga Für Anfänger V 1.0

1.1 Amiga Für Anfänger V 1.0

Amiga Für Anfänger soll Ihnen einen kleinen Einblick in die Bedienung und die Geschichte des Amigas geben. Danach sind Sie zwar noch kein Profi, aber einige Anfangsschwierigkeiten lassen sich so vermeiden. Bewegen Sie jetzt den Mauszeiger auf 'Die Workbench - Eine gute Oberfläche' und drücken Sie kurz auf die linke Maustaste (klicken).

Grundsätzliches

Die verschiedenen Betriebssystemversionen

AmigaDOS - Eine Einführung

Die Workbench - Eine gute Oberfläche

Laufwerke - reale und logische

Prozessoren und ihre Eigenschaften

Die verschiedenen Modelle

Empfehlenswerte Programme

'Fachchinesisch'

Tips & Tricks

Probleme

Danksagungen

Der rechtliche Kram...

1.2 Grundsätzliches

Der AMIGA ist ein Computer der nicht mit einem APPLE MACINTOSH ↔
 oder einem
 PC kompatibel ist, d.h. Programme dieser Computertypen funktionieren auf
 Ihrem AMIGA nicht. Man kann aber diesen 'Nachteil' durch Emulatoren
 (=Hard-/Software, die dem AMIGA vortäuscht, er wäre z.B. ein PC) beseitigen.

Ältere Amiga-Modelle (A500, A600, A1000, A2000, A3000) können maximal 4096
 verschiedene Farben darstellen. Die Amiga-Modelle A1200 und A4000 können
 maximal 16,8 Mio. Farben darstellen.

S. auch

Die verschiedenen Modelle

1.3 Die verschiedenen Betriebssystemsversionen

OS 1.0 Die Entwickler-Version

OS 1.1 Erste Version für den Endverbraucher, wurde nur in den ersten ameri-
 kanischen Modellen (A1000) verwendet

OS 1.2 Verbesserte Version des OS 1.1, einige Fehler wurden entfernt.
 Bestückung der Modelle A1000 und A500.

OS 1.3 Nochmalig verbesserte Version, es wurden weitere Fehler entfernt,
 Bestückung der Modelle A500 und A2000.

OS 2.0 Neue Version mit mehr Möglichkeiten zur Konfiguration des AMIGA.
 Es wurden Speicheradressen (im ROM) geändert, weshalb einige Spiele
 (die nicht Style-Guide-konform programmiert waren) nicht mehr liefen.
 Bestückung der Modelle A500+ und A600.

OS 2.1 Verbesserte Version mit der Möglichkeit, den AMIGA in mehreren Sprachen
 zu betreiben. Wurde von Commodore in den A3000 eingebaut.

OS 3.0 Diese Version baut auf dem OS 2.x auf. Die Multisprachfähigkeiten wurden
 übernommen. Leider wurde die Sprachsynthese (Programme 'Say',
 'narrator.device' und 'translator.library') nicht mehr übernommen.
 Ab dieser Version ist es möglich 256 Farben auf der Workbench darzustellen.

OS 3.1 Verbesserte Version. Enthält ein File-System für CD-ROM-Laufwerke.
 Einige Fehler wurden behoben. Wurde in die Modelle CD32 (von Commodore),
 A1200 und A4000 T (Amiga Technologies) eingebaut.

1.4 AmigaDOS - Eine Einführung

Falls Sie sich schon mit Computern beschäftigt haben, kennen Sie ↔
 wahrscheinlich
 die Befehle 'DIR', 'CD', etc. Hier eine kleine (und somit unvollständige) Über-
 sicht:

? - Te?t - Ein unbekannter Buchstabe

#?	- Te#?	- Alle Buchstaben hinter 'Te'
	#?st	- Alle Buchstaben vor 'st'
.info	- Test.info	- Icon-Datei des Programms 'Test'
:	- DF0:	- Der Doppelpunkt bezeichnet ein
	Laufwerk	
	[]	- [TO] - Optionales Argument

Befehl	Beispiel	Erklärung
ASSIGN	- ASSIGN ENV: RAM:ENV Laufwerk erzeugt	- Es wird ein virtuelles
CD	- CD DH1: CD /	- Sie wechseln auf das Laufwerk DH1. - Sie wechseln auf das übergeordnete Verzeichnis.
COPY	- COPY #? [TO] RAM:	- Kopiert alle Dateien eines Verzeichnisses zur RAM-Disk. ('TO' wird nicht unbedingt benötigt.)
DATE	- DATE DATE "24-07-96" DATE "10:15:23" DATE "10:15"	- DATE ohne Parameter gibt Wochentag, Datum und Uhrzeit aus. - stellt das Datum auf den 24.07.1996. - stellt die Uhrzeit auf 10:15:23; werden keine Sekunden angegeben startet die Uhrzeit bei 10:15:00.
DELETE	- DELETE Test DELETE #?	- Löscht die Datei 'Test'. - Löscht ALLE Dateien eines Verzeichnisses.
DIR	- DIR DIR #?.info	- Listet alle Dateien in einem Verzeichnis auf. Listet alle Dateien mit der Endung '.info' auf.
DISKCOPY	- DISKCOPY DF0: TO DF0:- - DISKCOPY DF0: TO DF1:-	- Kopiert die Diskette im Laufwerk 'DF0:' (internes Laufwerk) auf eine Leerdiskette. Der AMIGA fordert Sie nach dem Einlesen zum Diskettenwechsel auf. - Kopiert die Diskette im Laufwerk 'DF0:' (internes Laufwerk) auf eine Leerdiskette im Laufwerk 'DF1:'. Es sind keine Diskettenwechsel notwendig.
ED	- ED Test	- Startet den Editor, mit dem Sie eine ASCII- (Zeichen-) Datei erstellen können. Eine solche Datei kann auch Befehle enthalten, die der AMIGA der Reihe nach arbeitet. WICHTIG: Es muß ein Dateiname (z.B. 'Test') angegeben werden.
ENDCLI	- ENDCLI	- Beendet eine Shell (AmigaDOS-Umgebung).
EXECUTE	- EXECUTE Test	- Startet die Datei 'Test'. Kann weggelassen werden, wenn das 'S'- oder 'E'-Schutzbit

gesetzt ist. (s. PROTECT)

FORMAT	- FORMAT DRIVE DF0: NAME Test [FFS] [NOICONS] [QUICK]	- Formatiert die Diskette im Laufwerk 'DF0:' und benennt die Diskette 'Test'. Verwendet das Fast-File-System. Der Papierkorb erscheint nicht auf der Diskette. Die Diskette wird schnellformatiert.
INFO	- INFO	- Zeigt Informationen über alle angemeldeten Laufwerke (s. MOUNT) an.
INSTALL	- INSTALL DF0:	- Macht die Diskette im Laufwerk df0: startfähig.
LIST	- LIST	- Listet alle Dateien eines Verzeichnisses auf. Es werden außer der Dateigröße die Schutzbits, das Datum und die Uhrzeit des Zeitpunkts der Speicherung angezeigt.
LOCK	- LOCK DRIVE [ON] [OFF]	- Schützt eine Festplatte(npartition) vor unberechtigten Schreibzugriffen. (Befehl erst ab OS 2.0)
MAKEDIR	- MAKEDIR Test	- Generiert das Verzeichnis 'Test'. Es wird aber kein Icon generiert.
MOUNT	- MOUNT CD0:	- Meldet das Laufwerk 'CD0:' (z.B. CD-ROM) an.
NEWCLI	- NEWCLI	- Startet ein neues CLI (AmigaDOS-Umgebung). Ab OS 2.0 werden die Befehle auch im CLI gespeichert.
NEWSHELL	- NEWSHELL	- Startet eine neue Shell (AmigaDOS-Umgebung). Speichert im Gegensatz zum CLI vorherige Befehle. Wurde ab OS 1.3 verwendet.
PROTECT	- PROTECT Test [+R], [-R] [+W], [-W] [+S], [-S] [+E], [-E] [+D], [-D]	- Löscht alle Schutzbits der Datei 'Test'. Datei wird lesbar/nicht lesbar Datei wird schreibbar/nicht schreibbar Datei wird Script-Datei/keine Script-Datei Datei wird ausführbar/nicht ausführbar Datei wird löscher/nicht löscher
RELABEL	- RELABEL DF0: Test	- Benennt die Diskette im Laufwerk df0: in 'Test' um.
RENAME	- RENAME [FROM] Test [TO] Test1	- Benennt die Datei 'Test' in 'Test1' um.
RUN	- RUN Test	- Startet das Programm 'Test' als eigenen Prozeß, d.h. es kann in der gleichen Shell ein weiteres Programm gestartet werden.

WAIT	- WAIT	- wartet 1 Sekunde
	WAIT 5 [SEC/SECS]	wartet 5 Sekunden
	WAIT 5 MIN/MINS	wartet 5 Minuten
	WAIT UNTIL 17:00	wartet bis 17:00 Uhr
WHY	- WHY	- Erläutert, warum der vorausgegangene Befehl fehlschlug.

1.5 Die Workbench - eine gute Oberfläche

Die Workbench ist die grafische Benutzeroberfläche (GUI) des AMIGA ↔

Durch Anklicken eines Icons ist es z.B. möglich Verzeichnisse zu öffnen, Programme zu starten, zu löschen oder Schutzbits zu ändern.
Vorerst eine Erklärung der nachfolgenden Begriffe:

rollen	- Den Mauszeiger an den rechten/unteren Rand eines Fensters bewegen und bei gedrückter linker Maustaste nach oben/unten bzw. rechts/links bewegen oder auf die Pfeiltasten klicken.
klicken	- Den Mauszeiger über ein Icon bewegen und die linke Maustaste einmal betätigen.
doppelklicken	- Den Mauszeiger über ein Icon bewegen und die linke Maustaste zweimal kurz hintereinander betätigen.
Menü	- Durch Betätigung der rechten Maustaste erscheint in der Zeile 'Amiga Workbench' eine andere Beschriftung. Wenn Sie den Mauszeiger auf einen der Begriffe bewegen, erscheinen darunter Befehle. Durch Festhalten der rechten Maustaste und Bewegen des Mauszeigers auf einen der Befehle wird dieser ausgeführt.

OS 1.2/ 1.3

OS 2.x/ 3.x

1.6 Workbench OS 1.2/1.3

Menüpunkte

Programme

Bild Nr. 1 von OS 1.3

Bild Nr. 2 von OS 1.3

1.7 Menüpunkte OS 1.2/1.3

Workbench

- Open - Startet ein Programm bzw. öffnet ein Fenster
- Close - Schließt ein Fenster
- Duplicate - Kopiert eine Datei/ eine Diskette
- Rename - Öffnet ein Fenster zum Umbenennen einer Datei/ einer Diskette/Festplatte
- Info - Öffnet ein Fenster mit Informationen über eine Datei/ Diskette/Festplatte oder ein Verzeichnis
- Discard - Löscht eine Datei/ ein Verzeichnis

Disk

- Empty Trash - Löscht alle Dateien im Papierkorb ('Trashcan')
- Initialize - Formatiert eine Diskette/Festplatte

Special

- Clean Up - Sortiert die Icons in einem Fenster
- Last Error - Zeigt in der Workbench-Titelleiste den letzten Fehler
- Redraw - Baut die Workbench neu auf
- Snapshot - Fixiert ein Icon an der jeweiligen Position
- Version - Zeigt die Workbench-/ROM-Version in der Workbench-Titelleiste an.

1.8 Workbench- und Extras- Programme OS 1.3

Da ich die Version 1.2 nie hatte, kann ich Ihnen nur die Programme der Version 1.3 auflisten. Bei OS 1.2 sollten sie aber größtenteils gleich sein. Dem Programm vorangestellt ist jeweils der Name des Verzeichnisses.

Workbench1.3:

- Utilities/Notepad - Eine äußerst primitive Textverarbeitung. Durch Verwendung der Bildschirmschriften wird die Ausgabe auf dem Drucker sehr stufig.
 - Utilities/More - Ein ASCII-(Text)-Anzeigeprogramm.
 - Utilities/Clock - Eine Uhr (1* analog, 2* digital, mit Sekunden, Datum und Alarmfunktion.
 - Utilities/ClockPtr - Der Mauszeiger zeigt die Uhrzeit an.
 - Utilities/Say - Ein Programm zur Sprachausgabe.
-

Utilities/Calculator	- Ein einfacher Rechner.
Utilities/Command	- Leitet eine Schnittstelleneingabe (seriell oder parallel) auf Diskette um.
Utilities/GraphicDump	- Druckt den vordersten Bildschirm aus.
Utilities/PrintFiles	- Druckt den Inhalt einer ausgewählten Datei aus.
Utilities/InstallPrinter	- Richtet den richtigen Druckertreiber für Ihre Workbench ein.
System/CLI	- AmigaDOS-Umgebung.
System/DiskCopy	- Programm zum Kopieren von Disketten. Wenn Sie das Icon doppelklicken, erscheint ein Fenster mit dem Hinweis, daß Sie 'Copy' aus dem Workbench-Menü verwenden sollen.
System/InitPrinter	- Löscht den Druckerpuffer.
System/FastMemFirst	- Weist dem Fast-Memory (schneller Speicher) eine höhere Priorität zu. Wird in der Startup-Sequence benutzt.
System/SetMap	- Schaltet die Tastaturbelegung um. Das Tastaturkürzel kann in die 'Tool Types' (s. Info-Menü) eingetragen werden (darauf wird man nach dem Doppelklicken hingewiesen). Wird in der Startup-Sequence verwendet.
System/Format	- Formatiert eine Diskette/Festplatte. Nach dem Doppelklicken öffnet sich ein Fenster, das Sie darauf hinweist, daß Sie den Befehl 'Initialize' aus dem 'Disk'-Menü verwenden sollen.
System/NoFastMem	- Schaltet das FastMem aus bzw. wieder ein.
System/MergeMem	- Verbindet zwei Speicherbereiche zu einem einzigen Bereich.
System/FixFonts	- Stellt nach der Erstellung/Änderung eines Fonts die .font-Dateien wieder her.
Shell	- AmigaDOS-Umgebung.
Prefs/Preferences	- Einstellungsprogramm für die Workbench.
Prefs/Pointer	- Einstellungsprogramm für den Mauszeiger. Kann auch von 'Preferences' gestartet werden.
Prefs/Printer	- Einstellungsprogramm für den Drucker. Kann auch von 'Preferences' gestartet werden.
Prefs/Serial	- Einstellungsprogramm für die serielle Schnittstelle. Kann auch von Preferences gestartet werden.

Extras1.3:

- AmigaBASIC - Ein BASIC-Interpreter zum Erstellen von eigenen BASIC-Programmen. Falls Ihr AMIGA FastMem hat, müssen Sie das vorher abschalten.
- BasicDemos/diskfont.bmap - Ein Unterprogramm mit Befehlen des Betriebssystems für AmigaBASIC.
- BasicDemos/dos.bmap - Ein Unterprogramm mit Befehlen des Betriebssystems für AmigaBASIC.
- BasicDemos/exec.bmap - Ein Unterprogramm mit Befehlen des Betriebssystems für AmigaBASIC.
- BasicDemos/graphics.bmap - Ein Unterprogramm mit Befehlen des Betriebssystems für AmigaBASIC.
- Die anderen Programme demonstrieren einige der Fähigkeiten des AMIGA und von AmigaBASIC.
- Tools/MEmacs - Ein Programm zur Erstellung von ASCII- (Text-) dateien (ähnlich 'ED').
- Tools/Fed - Ein Programm zur Erstellung von Bildschirm- (Bitmap-) zeichensätzen.
- Tools/FreeMap - Zeigt die Speicherbelegung Ihres AMIGAs an.
- Tools/PerfMon - Zeigt Prozessortyp, Größe von Chip-Mem, FastMem und die Prozessorleistung an.
- Tools/IconEd - Ein Programm zum Erstellen von Icons (kann 9 verschiedene verwalten).
- Tools/IconMerge - Ein Programm zum 'Verschmelzen' von zwei Icons. (z. B. wie die Icons der Verzeichnisse)
- Tools/Palette - Ein Programm zum Anzeigen/Verändern der Bildschirmfarben.
- Tools/KeyToy2000 - Ein Programm zum Anzeigen der Tastaturbelegung.
- Tools/Terminal - Ein Programm für Datenfernübertragung. Unterstützt Modems nur mit 300/1200 Baud.
- Hinweise - Enthält Hinweise über die Programme der Extras1.3-Diskette.
- Linie2 - Ein Programm, das die Fähigkeiten des Grafik-Prozessors (Blitter) zeigt.
- Fonts/#? - Fonts für das Programm Workbench1.3:Utilities/Notepad
- Devs/keymaps/#? - Tastaturbelegungen
-

Devs/printers/#? - Druckertreiber

1.9 Workbench 2.x/ 3.x

Menüpunkte

Workbench- und andere Programme
Bild von OS 2.x/ 3.x

Bild von OS 2.x

Bild Nr. 1 von OS 3.x

Bild Nr. 2 von OS 3.x

1.10 Menüpunkte OS 2.x/ 3.x

Bei OS 2.0 sind die Bezeichnungen noch alle in Englisch. Ab OS 2.1 kann die Workbench auf nahezu jede Sprache eingestellt werden. Die deutschen Bezeichnungen stehen jeweils hinter der englischen Bezeichnung in eckigen Klammern.

Workbench [Workbench]

- Backdrop [Workbench als Hintergrund]
- Execute Command [Befehl ausführen ...]
- Redraw All [Bild neu aufbauen]
- Update All [alles aktualisieren]
- Last Message [letzte Meldung anzeigen]
- About [Version, Copyright]
- Quit [verlassen]

Window [Fenster]

- New Drawer [neue Schublade]
- Open Parent [übergeordnete Schublade]
- Close [schließen]
- Update [aktualisieren]
- Select Contents [alles auswählen]
- Clean Up [Inhalt aufräumen]
- Snapshot [fixieren]
 - Window [des Fensters]

- All [alles]
 - Show [Inhalt anzeigen]
 - Only Icons [nur Dateien mit Piktogr.]
 - All Files [alle Dateien]
 - View By [Inhalt auflisten]
 - Icons [als Piktogramme]
 - Name [nach Namen]
 - Date [nach Datum]
 - Size [nach Größe]
- Icons [Piktogramm]
- Open [öffnen]
 - Copy [kopieren]
 - Rename [umbenennen]
 - Information [Informationen]
 - Snapshot [fixieren]
 - Unsnapshot [Positionen freigeben]
 - Leave Out [auslagern]
 - Put Away [zurücklegen]
-
- Delete [löschen]
 - Format Disk [Disk formatieren]
 - Empty Trash [Papierkorb leeren]
- Tools [Hilfsmittel]
- Reset WB [WB rücksetzen]

1.11 Workbench- und andere Programme OS 2.x/ 3.x

Hier also die Liste der mitgelieferten Programme für OS 2.x/ 3.x. Hinter dem Programmnamen (inkl. Pfad) steht jeweils die Version des Betriebssystems.

Workbench:

- | | | |
|--------------------|---------------------|---|
| Shell | - bis OS 3.1 | - AmigaDOS-Umgebung |
| System/CLI | - bis OS 3.1 | - AmigaDOS-Umgebung, ab OS 3.0 ohne Icon |
| System/Setmap | - bis OS 2.1 | - Wählt die Tastaturbelegung. |
| System/NoFastMem | - bis OS 3.1 | - Schaltet das FastMem aus/ wieder ein. |
| System/AddMonitor | - bis OS 2.1 | - Fügt einen Monitortreiber (z.B. VGA) hinzu. |
| System/Format | - bis OS 3.1 | - Formatiert eine Diskette/Festplatte. |
| System/RexxMast | - OS 2.0 bis OS 3.1 | - Hostprogramm für Programmiersprache ARexx |
| System/Bindmonitor | - OS 2.0 bis OS 3.1 | - Erlaubt die Anzeige von z. B. 'Hires' statt 640*256 |

System/DiskCopy	- bis OS 3.1	- Kopiert Disketten, ab OS 3.0 ohne Icon
System/FixFonts	- bis OS 3.1	- Stellt .font-Dateien nach Neuerstellung bzw. Änderung wieder her.
System/Intellifont	- ab OS 3.0	- Wandelt Umrißschriften in Bildschirm-schriften um (OS 2.0 bis 2.1 s. Extras:System/Fountain)
WBStartup/Mode_Names	- bis OS 2.1	- Stellt im Screenmode-Programm die Zahlenwerte auf Bezeichnungen um (z.B. von 640*256 auf PAL: Hires)
Prefs/Font	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Einstellung der Bildschirm-Schriften
Prefs/Input	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Einstellung der Maus- und Tastaturparameter
Prefs/Pointer	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Veränderung des Mauszeigers
Prefs/Printer	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Grundeinstellung des Druckers
Prefs/Screenmode	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Einstellung des Workbench-Schirms
Prefs/Time	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Einstellung von Datum/Zeit
Prefs/IControl	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Einstellung von Modusanpassung, Schirmversatz, Modusübernahme, Schirm ziehen (bei OS 2.0 zusätzlich: Verify Timeout Befehlstasten)
Prefs/Overscan	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Einstellung der max. Breite/Höhe für Grafik/Textausgabe der Workbench
Prefs/Palette	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Einstellung der Farben (bei OS 2.1 über Koordinatenkreuz, ab OS 3.0 über Farbkreis; zusätzlich können die Farben für Menü-Hintergrund, -schrift, Fenster, Schrift, Gadgets eingestellt werden)
Prefs/PrinterGfx	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Einstellung der Grafikausgabe auf dem Drucker
Prefs/Serial	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Einstellung der seriellen Schnittstelle
Prefs/WBPattern	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Auswahl des Workbench-Hintergrundes. (Ab OS 3.0 auch IFF-ILBM-Bilder möglich.)
Prefs/Locale	- OS 2.1 bis OS 3.1	- Auswahl der Sprache für die Workbench und diese Funktion unterstützende Programme.
Prefs/PrinterPS	- OS 2.1 bis OS 3.1	- Einstellungen für PostScript-Drucker

(meist Laser-Drucker).

Prefs/Sound	- ab OS 3.0	- Einstellung der Tonausgabe/Bildschirmblitz bei Fehlern.
Utilities/Clock	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Uhrprogramm (analog/digital) mit Sekunden, Datum und Alarm
Utilities/Display	- OS 2.0	- Anzeigeprogramm für IFF-ILBM-Bilder
Utilities/Exchange	- ab OS 2.0	- Auswahlprogramm für Commodities
Utilities/More	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Anzeigeprogramm für ASCII-(Text-)Dateien, ab OS 3.0 ohne Icon
Utilities/Say	- OS 2.0 bis OS 2.1	- Ein Programm zur Sprachausgabe.
Utilities/AmigaGuide	- ab OS 2.1	- Anzeigeprogramm für AmigaGuide-Dateien (wie z.B. diese hier)
Utilities/MultiView	- OS 3.0 bis OS 3.1	- Anzeigeprogramm für Text, Bilder, Töne, AmigaGuide...
Devs/DataTypes	- OS 3.0 bis OS 3.1	- Datendateien für MultiView
/8SVX	- OS 3.0 bis OS 3.1	- Datendatei für Tondateien
/AmigaGuide	- OS 3.0 bis OS 3.1	- Datendatei für AmigaGuide-Dateien
/ILBM	- OS 3.0 bis OS 3.1	- Datendatei für IFF-ILBM-Dateien
/FTXT	- OS 3.0 bis OS 3.1	- Datendatei für Textdateien
/ANIM	- OS 3.1	- Datendatei für Animationen
Devs/DOSDrivers	- OS 2.1 bis OS 3.1	- Treiberdateien
/AUX	- OS 2.1 bis OS 3.1	- Handler für ungepufferte serielle und parallele Ein- und Ausgabe.
/PIPE	- OS 2.1 bis OS 3.1	- Handler für Ein- und Ausgabe-Kommunikation zwischen Programmen.
Extras:		
MonitorStore/2024	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Monitortreiber für A2024-Monitor (60 Hz, 15,72 kHz, 10 Hz/ 15 Hz)
MonitorStore/MultiScan	- OS 2.0	- Monitortreiber für Multiscan-Monitor (29,29 kHz, 58 Hz)
MonitorStore/NTSC	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Monitortreiber für NTSC-TV-Geräte (15,76 kHz, 60 Hz)
MonitorStore/PAL	- OS 2.0 bis OS 3.1	- Monitortreiber für PAL-TV-Geräte (15,6 kHz, 50 Hz)

System/Fountain	- OS 2.0 bis OS 2.1 - Wandelt Umrißschriften in Bildschirmschriften um, ab OS 3.0 Workbench:System/Intellifont
Tools/Calculator	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Einfaches Rechnerprogramm
Tools/Memacs	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Ein Programm zur Erstellung von ASCII-(Text-) Dateien (ähnlich 'ED')
Tools/PrepCard	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Richtet den PCMCIA-Slot ein.
Tools/InitPrinter	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Setzt den Druckerpuffer zurück.
Tools/HDBackup	- OS 2.0 bis OS 2.1 - Backupprogramm
Tools/IconEdit	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Programm zum Erstellen von Icons.
Tools/CMD	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Programm zum Umleiten von Eingaben der seriellen/parallelen Schnittstelle auf Diskette.
Tools/GraphicDump	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Programm zum Ausdruck des vordersten Bildschirms
Tools/PrintFiles	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Programm zum Ausdruck von ASCII-(Text-) Dateien
Tools/Colors	- OS 2.0 bis OS 2.1 - Programm zum Einstellen der Farben
Tools/KeyShow	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Programm zum Anzeigen der Tastaturbelegung
Tools/Commodities	- OS 2.0 bis OS 3.1
/Autopoint	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Commodity, aktiviert autom. Fenster
/IHelp	- OS 2.0 bis OS 2.1 - Commodity, läßt Tastaturkontrolle von Mausfunktionen zu
/Blanker	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Commodity, Blanker, schaltet nach voreingestellter Zeit den Bildschirm dunkel
/FKey	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Commodity, Belegt Funktionstasten mit Befehlen (Hinweis: Gilt in ALLEN Programmen)
/NoCapsLock	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Commodity, Schaltet die Umschalttasten-Feststellung (Caps Lock) ab
/ClickToFront	- OS 2.0 bis OS 3.1 - Commodity, Doppelklick holt Fenster in den Vordergrund
/MouseBlanker	- OS 2.1 bis OS 3.1 - Commodity, Tastendruck oder Ablauf der voreingestellten Zeit blendet Mauszeiger aus

/CrossDos - OS 2.1 bis OS 3.1 - Commodity, liest und beschreibt PC-Disketten

AmigaFonts: bzw. Fonts:

- OS 2.0 bis OS 3.1 - enthält verschiedene Schriften

Locale:

- OS 2.1 bis OS 3.1 - enthält die für die Mehrsprachenausgabe notwendigen Dateien

Storage:

Monitors/DBLNTSC - OS 2.1 bis OS 3.1 - Monitortreiber (27,66 kHz, 58 Hz)

Monitors/DBLPAL - OS 2.1 bis OS 3.1 - Monitortreiber (27,5 kHz, 48 Hz)

Monitors/Euro36 - OS 2.1 bis OS 3.1 - Monitortreiber (15,76 kHz, 73 Hz)

Monitors/Euro72 - OS 2.1 bis OS 3.1 - Monitortreiber (29,32 kHz, 69 Hz)

Monitors/MultiScan - OS 2.1 bis OS 3.1 - Monitortreiber für MultiScan-Monitor (29,29 kHz, 58 Hz)

Monitors/Super72 - OS 2.1 bis OS 3.1 - Monitortreiber (23,21 kHz, 71 Hz)

Printers/#? - OS 2.1 bis OS 3.1 - Druckertreiber

Keymaps/#? - OS 2.1 bis OS 3.1 - Tastaturbelegungen

DOSDrivers/AUX - OS 2.1 bis OS 3.1 - Handler für ungepufferte serielle und parallele Ein- und Ausgabe.

DOSDrivers/PC0 - OS 2.1 bis OS 3.1 - Laufwerk df0: liest/schreibt PC-Disketten (benötigt 'CrossDos')

DOSDrivers/PC1 - OS 2.1 bis OS 3.1 - Laufwerk df1: liest/schreibt PC-Disketten (benötigt 'CrossDos')

DOSDrivers/RAD - OS 2.1 bis OS 3.1 - 880 KB Speicher werden für eine reset-feste RAM-Diskette verwendet

1.12 Laufwerke - reale und logische

Es gibt auf dem AMIGA grundsätzlich zwei verschiedene Laufwerkstypen: reale und logische Laufwerke.

Reale Laufwerke sind alle, die man anfassen kann (z. B. Diskettenlaufwerke, Festplatten, etc.).

Logische Laufwerke sind Verzeichnisse von Datenträgern.

Beispiel: Das Unterverzeichnis env-archive im Verzeichnis Prefs der Workbench kann z. B. statt mit Workbench:Prefs/env-archive mit ENVARC: angesprochen werden. Logische Laufwerke erzeugt man mit dem Befehl ASSIGN.

(ASSIGN ENVARC: Workbench:Prefs/env-archive)

1.13 Prozessoren und ihre Eigenschaften

Der AMIGA ist seit jeher mit Prozessoren der 68000er-Baureihe von Motorola bestückt. Hier also die Prozessoren und ihre Eigenschaften:

- 68000 - Der Prozessor, der in den Modellen A500, A600, A1000 und A2000 verwendet wurde. Er war mit 7 MHz getaktet. Intern arbeitete er mit 32 Bit, extern aber nur mit 16 Bit.
- 68EC020 - Dieser Prozessor wird im A1200 und im A3000 verwendet. Dieser Prozessor wird mit 14 MHz getaktet und arbeitet intern 32 Bit und extern mit 24 Bit. Dieser Prozessor besitzt keine MMU (Management Memory Unit; steuert Speicherzugriffe). Die MMU wird durch einen zusätzlichen Prozessor, den MC 68851, realisiert.
- 68EC030 - Dieser Prozessor wird im A4000/EC030 verwendet. Er wird mit 25 MHz getaktet und arbeitet intern und extern mit 32 Bit. Dieser Prozessor besitzt keine MMU. Da er (im A4000/EC030) auf dem Prozessorboard direkt aufgelötet ist (SMD-Bauweise) kann er nur mit großem technischen Aufwand gegen einen Prozessor des Typs 68030 (mit MMU) ausgetauscht werden.
- 68040 - Dieser Prozessor wird im A4000/040 verwendet. Er wird mit 25 MHz getaktet und arbeitet intern und extern mit 32 Bit. Dieser Prozessor besitzt MMU und FPU (FPU=Floating Point Unit; beschleunigt Fließpunktberechnungen). Im Verzeichnis LIBS: muß sich die 68040.library befinden, damit der AMIGA funktioniert.
- 68060 - Dieser Prozessor ist der letzte der 68000er Baureihe. Er wird im A4000 T (von Amiga Technologies) verwendet. Er besitzt MMU und FPU und wird mit 50 MHz getaktet. Er arbeitet intern und extern mit 32 Bit. Im Verzeichnis LIBS: muß sich die 68060.library befinden, damit der AMIGA funktioniert.

Andere Prozessoren:

- 68010 - Dieser Prozessor wird mit 7 MHz getaktet. Er ist kompatibel mit dem 68000, wurde aber in keinen AMIGA eingebaut. Die Leistungssteigerung gegenüber einem 68000 beträgt ca. 10 %.
- 68851 - MMU (Memory Management Unit) für den 68020/68EC020
- 68881 - Ein Coprozessor, der mit 25 MHz getaktet wird. Er stellt eine externe FPU dar.
- 68882 - Verbesserte Version des 68881.

1.14 Empfehlenswerte Programme

Es gibt einige Programme, die jeder AMIGA-User benutzen sollte. Diese sind z. B.:

Addmenu	- © Nic Wilson	- Erlaubt Einträge im Menü 'Tools' ['Hilfsmittel']
DiskSalv	- © Dave Haynie	- Repariert Datenträger
Find	- © Olaf Barthel	- Durchsucht einen Datenträger nach einer Datei
Iconian	- © Chad Randall	- Ein komfortables Icon-Erstellungs-Programm (besser als 'IconEdit' bzw. 'IconEd')
MuchMore	- © Fridtjof Siebert	- Ein komfortabler Textanzeiger (besser als 'More')
MUI	- © Stefan Stuntz	- Grafisches User Interface, viele Programme greifen darauf zu
ReOrg	- © Holger Kruse	- Defragmentiert die Festplatte/Partition (beschleunigt Dateizugriffe)
VT-Schutz	- © Heiner Schneegold	- Einer der besten (und noch dazu kostenlosen) Virenkiller für den Amiga.

1.15 Fachchinesisch

Es gibt einige Begriffe, die im Wortschatz eines AMIGA-Users nicht fehlen dürfen.

23. JULI 1985	- Der AMIGA wird in New York der staunenden Öffentlichkeit vorgestellt.
68k	- Abkürzung für 68000, bezieht sich auf den ersten Prozessor im Amiga, auch der Name eines Assemblers.
AA/ AGA	- Advanced Amiga / Advanced Graphics Architecture Der Grafik-Chipsatz der Modelle A1200 und A4000. Er erlaubt 16,8 Mio. Farben und eine max. Auflösung von 1280*512 Punkten.
AMIGA	- Spanisches Wort für 'Freundin'. Wird auch oft als 'Lady' bezeichnet.
AMIGA_E	- Programmiersprache, nur auf dem AMIGA präsent, orientiert sich an C/C++.
ASCII	- Abkürzung für American Standard Code for Information Interchange (= Amerikanischer Standard Kode zum Informations-Austausch. Nur die ersten 128 Zeichen sind genormt (0 bis 127). Die Zeichen 128 bis 255 unterliegen keiner Norm. Beispiel: Das ß bei MS-DOS hat den Wert 225, bei AmigaDOS hat es den Wert 223.

ASSEMBLER	- Programmiersprache, äußerst schnell, sehr kompliziert. Programme müssen für jeden Prozessor neu geschrieben werden.
ATAPI	- Interne Schnittstelle aus dem PC-Sektor, meist für CD-ROM-Laufwerke.
AT/IDE	- Interne Schnittstelle aus dem PC-Sektor, meist für Festplatten.
AT-KARTE	- Erweiterungskarte nach AT/ISA-Norm, z.B. Grafikkarte, Soundkarte oder internes Modem. Im AMIGA nur von BRÜCKEN-KARTEN nutzbar.
BASIC	- Abkürzung für Beginner's All purpose Symbolic Instruction Code, Programmiersprache, langsam, aber einfach zu erlernen.
BINÄR	- Binäre Zahlen bestehen aus den Werten 0 und 1. Die Zahl 10 hat z. B. den binären Wert von 1010.
BIT	- Ein Bit ist die kleinste darstellbare Informationseinheit. Es kann die Werte 0 oder 1 (Strom fließt oder Strom fließt nicht) haben.
BLITTER	- Teil der Grafikhardware, kann sehr schnell Linien und Rechtecke zeichnen und Bildteile an eine andere Stelle kopieren.
BOOTBLOCK	- Daten auf der Diskette/ Festplatte, die zum Start notwendig sind.
BRÜCKEN-KARTE (bridgeboard)	- Erweiterungskarte, emuliert einen PC. Das Multitasking wird davon nicht beeinflusst. Die Karte besitzt einen Prozessor von Intel.
BYTE	- Ein Byte besteht aus 8 Bits. Es kann Werte zwischen 0 und 255 annehmen (00000000 bis 11111111). Man kann den Wert eines Bytes ermitteln, wenn man folgende Regel beachtet: Die äußerst rechte Stelle eines Bytes hat den Wert 1. Jede Stelle weiter links verdoppelt jeweils den rechts neben ihr stehenden Wert. (Beispiel: 128 64 32 16 8 4 2 1. Trägt man nun die Werte des Bytes nun unter diese Zahlenreihe ein, muß man nur noch die Zahlen addieren, unter denen eine '1' steht. Beispiel: 128 64 32 16 8 4 2 1 1 0 1 0 1 0 1 0 ergibt 170.
C/C++	- Programmiersprache, schnell, aber komplizierter als BASIC.
CD-ROM	- Größe und Aussehen einer CD. Enthält bis zu 650 MB Daten und Programme. Von einer CD-ROM kann nur gelesen werden (abgeleitet von ROM=Read Only Memory).
CHIP-RAM	- Daten- und Programmspeicher (für Grafik- und Sound-Daten). Größe abhängig vom Modell, maximal aber 2 MB. Auf das CHIP-RAM können die Grafik- und Soundchips und der Prozessor

- zugreifen. Da dadurch Speicherzugriffe relativ langsam ablaufen, erhält dieser Speicher eine niedrigere Priorität als das Fast-RAM.
- COPROZESSOR - Ein Prozessor, der den Hauptprozessor des AMIGA bei Berechnungen unterstützt (meistens eine FPU).
- CPU - Abkürzung für Central Processing Unit, auch Prozessor genannt. Der Prozessor ist das Herz eines jeden Computers. Ohne ihn läuft nichts.
- DISKETTE - Magnetischer Datenträger. Es gibt sowohl das 3,5-Zoll- als auch das 5,25-Zoll-Format; es wird auf dem AMIGA aber ausschließlich das 3,5-Zoll-Format benutzt. Es gibt 2 verschiedene Schreibdichten, nämlich 'DD' (Double Density) und 'HD' (High Density). Der AMIGA kann auf einer DD-Diskette 880 KB (PC: 720 KB) und auf einer HD-Diskette 1,76 MB (PC: 1,44 MB) speichern.
- ECS - Abkürzung für Enhanced Chip Set. Der Grafik-Chipsatz der Modelle A500 plus, A600, A2000 (c-Version) und A3000. Er erlaubt 4096 Farben und eine Auflösung von 1280*512 Punkten.
- EMULATION - Emulieren bedeutet soviel wie vortäuschen. Wenn der AMIGA z. B. einen PC emuliert, bedeutet das, daß die Hard- oder Software des Emulators die Funktionen eines IBM-kompatiblen PC's nachbildet.
- ERWEITERUNGSKARTE - Eine Steckkarte, die je nach Modell verschiedene Formen und Anschlüsse hat. Beim A1000 ist es z. B. Zorro-I, die Modelle A500 (plus), A600 und A1200 haben einen internen Steckplatz, die aber unterschiedlich sind. Der A2000 hat Steckplätze im Zorro-II-Format, die Modelle A3000 und A4000 haben Steckplätze im Zorro-III-Format. Zusätzlich zu den internen Steckplätzen bieten einige Modelle auch nach außen führende Steckleisten/-plätze an. Der A500 (plus) besitzt einen 86-poligen Expansionsport, während die Modelle A600 und A1200 einen PCMCIA-Port besitzen.
- FAST-RAM/ FAST-MEM - Fast-RAM ist der Speicher, auf den nur der Prozessor des AMIGA zugreifen kann. Fast-RAM ist ein Erweiterungsspeicher, der nicht in allen AMIGA-Modellen serienmäßig eingebaut ist. Da Fast-RAM generell eine höhere Priorität als Chip-RAM hat, wird es bevorzugt. Speicherzugriffe können im Fast-RAM wesentlich schneller ablaufen als im Chip-RAM.
- FESTPLATTE (hard disk) - Magnetischer Datenträger mit größerer Kapazität als eine Diskette. Festplatten gibt es in verschiedenen Formaten, 2,5 Zoll, 3,5 Zoll und 5,25 Zoll. 5,25-Zoll-Festplatten werden aufgrund ihrer niedrigen Kapazität kaum noch verwendet. In den Modellen A600 und A1200 werden in der Regel 2,5-Zoll-Festplatten verwendet. In den Modellen A2000, A3000 und A4000 werden in der Regel 3,5-Zoll-Festplatten verwendet.
-

Es gibt Festplatten mit bis zu 10 GB Speicherkapazität.

FFS	- Abkürzung für Fast File System, wurde unter OS 2.0 eingeführt.
FPU	- Abkürzung für Floating Point Unit (Fließkommaeinheit). Da die CPU nur Integerzahlen (ganze Zahlen) verarbeiten kann, muß bei Systemen ohne FPU diese emuliert werden, was aber relativ viel Zeit benötigt. Wird dieses System mit einer FPU erweitert, wird diese von Programmen benutzt, wenn dies vom Programmator so vorgesehen wurde.
GB	- Gigabyte (1.073.741.824 Byte)
GRAFIKKARTE	- Erweiterungskarte, verbessert die Grafikausgabe, z. B. 16,8 Mio. Farben auf der Workbench
HAM	- Abkürzung für Hold And Modify, Grafikmodus, erlaubt 4096 Farben. In Modellen mit AA-Chipsatz gibt es einen zweiten HAM-Modus (HAM8), der 262.144 Farben erlaubt.
HIRES	- Abkürzung für High Resolution, 640*256 Punkte, (PAL: HiRes)
HZ	- Abkürzung für Hertz, 1 Hz = eine Schwingung pro Sekunde.
IFF	- Abkürzung für Interchange File Format, Datendatei, kann Grafik oder Geräusche enthalten.
INTERLACED	- Zeilensprungverfahren, verdoppelt die Anzahl der Zeilen, d.h. 512 statt 256 Punkte
JOYSTICK	- Eingabegerät neben Tastatur und Maus. Wird nur bei Spielen verwendet, um z.B. einen Raumschiff zu steuern.
KB	- Kilobyte (1 KB=1024 Byte)
LORES	- Abkürzung für Low Resolution, 320*256 Punkte (PAL: LoRes)
MAUS (MOUSE)	- Eingabegerät neben Tastatur und Joystick. Auf dem Bildschirm ist ein Mauszeiger sichtbar, der sich proportional zu den Bewegungen der Maus bewegt.
MB	- Megabyte (1 MB=1.048.576 Byte)
MODEM	- Abkürzung für Modulator/Demodulator. Über ein Modem ist Datenfernübertragung (T-Online, Internet, etc.) möglich.
MULTITASKING	- Die Fähigkeit, mehrere Aufgaben (Tasks) praktisch gleichzeitig auszuführen.
NTSC	- Abkürzung für National Television System Committee, amerikanisches Farbfernsehsystem, wird in vielen Staaten verwendet, bietet 525 Zeilen bei 60 Hz Vertikalfrequenz.
OCS	- Abkürzung für Original Chip Set. Wurde in den Modellen A1000, A500 und A2000 verwendet.

OFS	- Abkürzung für Old File System, wurde bis OS 1.3 verwendet.
PAL	- Abkürzung für Phase Alternation Line, deutsches Farbfernseh-system, wird in vielen Staaten verwendet, bietet 625 Zeilen bei 50 Hz Vertikalfrequenz.
PARITÄT (parity)	- Prüfsumme. Es gibt verschiedene Verfahren zur Ermittlung der Parität (EVEN, ODD, CRC...). Die Parität ist wichtig bei Datenübertragungen, um Übertragungsfehler erkennen zu können. Ältere PCs haben Speichermodule mit Paritätsbit. (s. auch 'SIMM'/'PS/2-SIMM')
PCMCIA	- Steckkarten-Slot, bei A600 und A1200 vorhanden.
PRIORITÄT	- Bei Multitasking-Systemen bekommt jeder Task eine Priorität zugeordnet (normalerweise 0). Das Betriebssystem hat allerdings höhere Werte (zwischen 5 und 20).
PROZESSOR	- s. CPU
PS/2-SIMM	- Speichermodule aus dem PC-Sektor. Es gibt Kapazitäten von 1 MB, 2 MB, 4 MB, 8 MB, 16 MB, 32 MB. In einem A4000 können Sie folgende Kapazitäten verwenden: 2 MB für Chip-RAM und 1 MB, 2 MB und 4 MB für Fast-RAM. Es werden Module ohne Paritätsbit (parity bit) verwendet.
RAM	- Abkürzung für Random Access Memory - Speicher, der Lese- und Schreibzugriffe erlaubt.
ROM	- Abkürzung für Read Only Memory - Speicher, der nur Lesezugriffe erlaubt.
SCHNITTSTELLEN	- Es gibt beim AMIGA 5 verschiedene Arten von Schnittstellen: 1 parallele, 1 serielle, und abhängig vom Modell 1 PCMCIA-Schnittstelle oder Expansionsport, 4 oder 5-Zorro-Steckplätze, 1 IDE-Schnittstelle und/oder 1 SCSI-Schnittstelle. An die parallele Schnittstelle wird in den meisten Fällen ein Drucker angeschlossen, während an die serielle Schnittstelle meist ein Modem angeschlossen wird. Die PCMCIA-Schnittstelle kann für Speicherkarten, CD-ROM, etc. verwendet werden. Der Expansionsport kann für Festplatten, CD-ROM etc. verwendet werden. Die Zorro-Schnittstellen dienen als Steckplätze für z.B. Grafik- oder Soundkarten. IDE-Schnittstelle s. AT/IDE. SCSI-Schnittstelle s. SCSI
SCSI	- Small Computer System Interface - Die SCSI-Schnittstelle erlaubt max. 7 Geräte an einem Bus. IDE nur 2.
SIMM	- Abkürzung für Single In line Memory Module - Ein Speichermodul, das es in verschiedenen Kapazitäten gibt. Außerdem ist die Beinchenanzahl zu beachten. Einfache SIMM's haben 30 Kontakte, PS/2-SIMMS haben 72. Im AMIGA sind SIMM's MIT Parity-Bits nicht nötig. Die überzähligen Bits werden ignoriert.

SOUNDKARTE	- Erweiterungskarte, verbessert die Tonausgabe. Der AMIGA bietet standardmäßig 4 Tonkanäle mit 8-Bit. Eine Soundkarte bietet min. 4 Tonkanäle mit 16-Bit (CD-Qualität).
STYLE-GUIDE	- Programmiervorschriften, die von Commodore für den AMIGA-Programmierer herausgegeben wurden. Style-Guide-konforme Programme laufen auf ALLEN Amigas und ALLEN zukünftigen Betriebssystemversionen.
SUPER-HIRES	- Abkürzung für Super High Resolution, 1280*256, (PAL: Super-Hires)
VIRUS	- Ein Computerprogramm, das Daten verändert oder zerstört.
ZORRO-I	- Die Zorro-I-Schnittstelle wurde nur beim A1000 verwendet. Karten für diese Schnittstellen passen nicht in die Zorro-II/ Zorro-III-Steckleisten.
ZORRO-II	- Die Zorro-II-Schnittstelle wird beim A2000 verwendet und bietet eine Geschwindigkeitssteigerung gegenüber Zorro-I. Karten für diese Schnittstelle funktionieren auch bei AMIGA's mit Zorro-III-Steckleisten.
ZORRO-III	- Die Zorro-III-Schnittstelle wird beim A3000/A4000 verwendet und bietet eine Leistungssteigerung gegenüber Zorro-II. Die Zorro-III-Schnittstelle kann auch Zorro-II-Karten beherbergen, es findet allerdings keine Leistungssteigerung statt.

1.16 modelle

Hier also die verschiedenen Modelle nach Jahren geordnet:

- 1985 AMIGA (später umgetauft in AMIGA 1000) 256 KB Chip-RAM, erweiterbar auf 512 KB, OS 1.1/ 1.2
4096 Farben, Auflösung max. 640*512 (PAL: Hires Interlaced),
Zorro-I-Schnittstelle
- 1987 Der AMIGA 500, 512 KB Chip-RAM, erweiterbar auf 1 MB, OS 1.2/ 1.3
4096 Farben, Auflösung max. 640*512 (PAL: Hires Interlaced)
- AMIGA 2000, max. 1 MB Chip-RAM, OS 1.3
4096 Farben, Auflösung max. 1280*512 (PAL: Super-Hires Interlaced),
Zorro-II-Schnittstellen
- 1989 AMIGA 2500 (AT) , weitgehend identisch mit dem AMIGA 2000, OS 1.3
Es wurden bereits Erweiterungskarten eingebaut (z. B. 68020 bzw. 68030-Prozessorkarten, AT-Karten).
- 1990 AMIGA 3000, max. 2 MB Chip-RAM, OS 1.3
4096 Farben, Auflösung max. 1280*512 (PAL: Super-Hires Interlaced),
Zorro-II/Zorro-III-Schnittstellen, SCSI-Hostadapter
- 1991 CDTV, AMIGA 500-Platine mit CD-ROM-Laufwerk im Gehäuse eines CD-Players.

OS 1.3

Tastatur, Disketten-Laufwerke, etc. sind optional.

AMIGA 3000 T, identisch mit AMIGA 3000, nur im Tower-Gehäuse

AMIGA 500 plus, max. 2 MB Chip-RAM, OS 2.04

4096 Farben, Auflösung max. 1280*512 (PAL: Super-Hires Interlaced)

1992 AMIGA 600, max. 2 MB Chip-RAM, OS 2.05

4096 Farben, Auflösung max. 1280*512 (PAL: Super-Hires Interlaced),
PCMCIA-Schnittstelle

1993 AMIGA 1200, max. 2 MB Chip-RAM, OS 3.0

16,8 Mio. Farben, Auflösung max. 1280*512 (PAL: Super-Hires Interlaced),
PCMCIA-Schnittstelle

AMIGA 4000, max. 2 MB Chip-RAM, OS 3.0

16,8 Mio. Farben, Auflösung max. 1280*512 (PAL: Super-Hires Interlaced),
Zorro-II/Zorro-III-Schnittstellen

1994 AMIGA CD32, Nachfolger des CDTV, OS 3.1

16,8 Mio. Farben, Auflösung max. 1280*512 (PAL: Super-Hires Interlaced),
MPEG-Modul, Tastatur, Disketten-Laufwerk, etc. optional

1.17 Tips & Tricks

Bei jedem Computer gibt es ein paar Tips & Tricks, die wenig oder gar nichts kosten und sehr hilfreich sind. Hier also ein paar....

Speicherknappheit: Stellen Sie die Workbench auf 4-Farben um, deaktivieren Sie ggf. einige Hilfsprogramme, Hintergrundbilder, löschen Sie im Verzeichnis Ram Disk:ENV/Sys Einstellungen von Programmen, die Sie im Moment nicht benötigen. Am besten ist aber, dem AMIGA einfach mehr Speicher zu spendieren...

Startprobleme:

a) Beim Starten wird eine Meldung ausgegeben, die besagt, daß alle Fenster zu schließen sind, damit Intuition die Workbench zurücksetzen kann.

Lösung: Wahrscheinlich haben Sie in der Startup-Sequence oder im User-Startup ein Programm aufgerufen, das eine Textausgabe in ein Fenster schreibt. Sie können das durch den Befehl '>NIL:' umgehen.
Beispiel: copy >NIL: ENVARC: to ENV: ALL

b) Es erscheint die Meldung "Loading from WB failed - key already set"

Lösung: Ein Fehler auf der Festplatte/Diskette. Kopieren Sie die Workbench nochmal auf die Festplatte oder benutzen Sie ein Programm zur Reparatur von Disketten/Festplatten wie z. B. DiskSalv.

c) Beim Start blinkt der Bildschirm in einer/ mehrerer Farbe/n.

Farbe Lösung

Rot	ROM-Fehler: Kontrollieren Sie, ob das/ die ROM(s) sicher in ihrem/n Sockel(n) sitzt/en.
Grün	Chip-RAM-Fehler: Kontrollieren Sie, ob das/ die RAM(s) und der Grafikchip (z. B. 'Agnus') richtig in ihrem/n Sockel(n) sitzt/en.
Blau	Custom-Chip-Fehler: Tja, da kann Ihnen nur der Fachmann helfen...
Gelb	Prozessor erkannte einen Fehler, bevor die Software ihn erkennen konnte: Drücken Sie den Prozessor richtig in seinen Sockel. Falls das nicht hilft, muß mal wieder der Fachmann ran...

d) Auf einer CD-ROM befindet sich ein Virus

Es gibt in einem solchen Fall mehrere Vorgehensweisen:

1. Rufen Sie den Hersteller an und fragen Sie nach einer virenfreien Version.
2. Rufen Sie den Autor des Programms an und fragen Sie nach einer virenfreien Version.
3. Benutzen Sie CDWrite, und einen Virenkiller, damit Sie das Virus von der CD-ROM löschen können.
Hinweis: das Programm befindet sich trotzdem noch auf der CD-ROM. Da aber CDWrite die geänderten Daten auf einer Festplatte/Diskette speichert, ist es bei einem erneuten Zugriff (nur auf Ihrem Rechner) nicht mehr vorhanden.

e) Einige Programme stürzen auf Ihrem Amiga ab.

Lösung: Das Programm benutzt direkte Einsprünge in das ROM von OS 1.2/ 1.3. Benutzen Sie ein Programm, wie z. B. 'Relokick' um einen AMIGA mit OS 1.3 zu emulieren oder verwenden Sie eine Kickstart-Umschaltplatte, auf die Sie zusätzlich ein OS 1.3-ROM stecken.

Lösung: Sie haben einen AMIGA mit ECS/AA-Chipsatz. Wenn Sie OS 2.1 oder höher verwenden gehen Sie wie folgt vor:

- Lösen Sie einen Reset aus
(Tasten-Kombination Ctrl & linke-Amiga & rechte-Amiga-Taste gleichzeitig drücken)
- Halten Sie danach beide Maustasten gedrückt bis ein Schirm mit der Aufschrift 'Amiga Early Startup Control' geöffnet wird.
- Wählen Sie den Menüpunkt 'Display Options' aus
- Klicken Sie auf das Feld 'Original'
- Klicken Sie auf 'USE'
- Klicken Sie auf 'Boot'
- Starten Sie das gewünschte Programm

Erklärung: Der Amiga startet nun mit einer Emulation des Original-Chipsatzes.

Diese Vorgehensweise funktioniert zwar nicht immer, aber immer öfter.... ;) Sie sollten sich solche Programme markieren, z. B. indem Sie auf das Icon mittels 'IconEdit' / 'IconEd' 'OCS' schreiben oder das Programm in ein spezielles Verzeichnis kopieren.

1.18 Probleme

Auch ein Supercomputer wie der Amiga kann einem schon manchmal Kopfzerbrechen bereiten. Was ist also zu tun?

Der Amiga gibt normalerweise Fehlermeldungen aus. Dies kann entweder der 'Software Failure'/'Guru Meditation' oder ein 'Nonfatal Error'/'Fatal Error' sein. Sollten bei Ihrem Amiga öfter Fehlermeldungen solcher Art auftreten, dann ist es SPÄTESTENS Zeit, einen Virenkiller einzusetzen. Sollte (natürlich die neueste Version) der Virenkiller keine Viren feststellen, dann sollten Sie ihren AMIGA zum Fachhändler bringen - vielleicht wird der Prozessor zu heiß - und sowas tut ihm gar nicht gut.

Hinweis zum (raub-) kopieren:

Wenn Sie sich öfter mal ein Spiel von einem Freund LEIHEN, so ist das NICHT ←
STRAFBAR,
sofern Sie das Spiel NICHT KOPIEREN. Dies gilt für kommerzielle Spiele.

Bei nicht kommerziellen Spielen (PD, Shareware, Freeware, Giftware, etc.) gelten ←
die
Bestimmungen des jeweiligen Programmautors (stehen meistens in der Anleitung). ←
Wenn
Ihnen der Status eines Programms (kommerziell oder nicht-kommerziell) unbekannt ←
ist,
gehen Sie besser davon aus, daß das Programm kommerziell ist - besser einmal zu ←
wenig
kopiert, als einmal zu viel.

Computerviren:

Sie sollten die Festplatte in regelmäßigen Abständen von einem Virenkiller ←
durchsuchen
lassen. Dies ist besonders bei professioneller Anwendung wichtig. Wenn Sie häufig
Software von fremden Quellen beziehen, sollten Sie den Virenkiller direkt nach der
Installation verwenden.

Bei Programmen, die sich direkt von der Diskette starten lassen, empfiehlt es sich
Disketten und/oder Festplatten immer mit aktiviertem Schreibschutz zu verwenden
(Diskette: kleinen Schieber betätigen, daß ein kleines Loch sichtbar ist,
Festplatte: der Befehl 'LOCK'). Nachdem Sie also das Programm beendet haben,
sollten Sie den Amiga für ca. 1 Minute ausschalten (... das überlebt kein Virus).

1.19 Danksagungen

Dank geht an folgende Leute:

Mitchie, den Vater des AMIGA.

Jay Miner, für die Gründung der Hi Toro (später Amiga Inc.) und die Entwicklung
des Chip-Sets.

Dale Luck, für die Entwicklung der Grafik-Software des Amiga-Betriebssystems.

R.J. Mical, für die Entwicklung der intuitiven Bedienungs-Software des Amiga-Betriebssystems.

Carl Sassenrath, für die Entwicklung von 'CAOS' und den Multitaskingkern 'Exec'.

Dr. Tim King, für die Entwicklung von AmigaDOS und der Shell.

Gail Wellington, für die Vorführung des AMIGA 1000.

Andy Warhol, für eine sagenhafte Präsentation des AMIGA 1000.

Jack Tramiel, für die Gründung der Firma Commodore.

Irving Gould, den Leiter der Firma Commodore, für den Kauf des AMIGA.

Dave Haynie, für die Entwicklung von Zorro-III und für DiskSalv.

Manfred Schmitt, (Escom-Gründer), für die Übernahme von Commodore.

Petro Tyschtschenko, für die Leitung von Amiga Technologies/Amiga International.

Gateway 2000, für die Übernahme von Amiga Technologies.

Ted Waitt, für die Gründung der Firma Gateway 2000

Motorola für die Entwicklung der 68000er Prozessorbaureihe.

Motorola/IBM/APPLE für die Entwicklung des PowerPC-Prozessors.

phase5, für die Entwicklung der PowerPC-Karten.

Microsoft, für die Entwicklung von AmigaBASIC.

Warren Block, für seinen A4000 Hardware Guide.

Den Redakteuren der AMIGA-Zeitschriften, für die aktuellen News und Infos.

Den ganzen anderen Firmen, die ständig für unseren Computer neue Hard- und Software entwickeln und programmieren.

Ihnen und den vielen anderen, die sich diesen tollen Computer gekauft haben.

1.20 Der juristische Kram...

Tja, es steht überall, also auch hier. Sämtliche Datenverluste, ←
Defekte oder was
auch immer, egal ob direkt oder indirekt mit dieser Dokumentation in Zusammen-
hang zu bringen, geschehen auf eigene Verantwortung. Falls Ihnen aber ein Fehler
auffallen sollte, bitte ich Sie mich sofort zu benachrichtigen.
Hier ist meine Adresse:

Martin Henke
Benediktinerstr. 10 a
D-33098 Paderborn (wo der Papst war:-)

Copyright-Hinweise

1.21 Copyright-Hinweise

AMIGA ist ein Warenzeichen der Amiga International Inc.
APPLE ist ein Warenzeichen der Apple-Computer GmbH.
Macintosh ist ein Warenzeichen der Apple-Computer GmbH.
MS-DOS ist ein Warenzeichen der Fa. Microsoft.

Hinweis: Auch ohne Kennzeichnung können Namen in diesem AmigaGuide-Dokument registrierte Warenzeichen sein.
